Berichtigung.

v. Kobell*) fand neuerdings, dafs das von ihm beschriebene saure schwefelsaure Zinkoxyd**) ein Doppelsalz von schwefelsaurem Zinkoxyd und Ammoniak war.

Essigsäure Bleioxyde.

Wittstein***) hat zahlreiche Versuche über die bei der Bereitung des Bleiessigs entstehenden Verbindungen des Bleioxydes mit Essigsäure angestellt, woraus sich ergibt, das sich beide nur in zwei Verhältnissen mit einander verbinden. Die eine Verbindung ist der Bleizucker, die andere das drittelessigsäure Bleioxyd. Das letztere erhält man nach ihm durch Abdampfen eines mit Bleioxyd völlig gesättigten Bleiessigs bei gelinder Wärme, indem es sich dann bei längerem Stehen in der Kälte als sternförmig gruppirte Nadeln absetzt. Das Abdampfen kann an der Luft vorgenommen werden, indem nur geringe Quanti-

*) Journ. für prakt. Chem. Bd. XXXI S. 320.

**) Diese Ann. Bd. XLVIII S. 233.

***) Buchner's Repertor. Bd. XXXIV S. 181.

täten von kohlensaurem Salze gebildet werden. Die Krystalle sind nach der Formel : $3 \text{ PbO}, \overline{\text{A}} + \text{H}_2\text{O}$ zusammengesetzt.

Ein sechstelessigsaures Bleioxyd existirt nach W. nicht, indem der bei der Bereitung des Bleiessigs bleibende weisse Rückstand, sowie der durch geringe Quantitäten Ammoniak in Bleiessig hervorgebrachte Niederschlag nach gehörigem Waschen mit kaltem Wasser keine Essigsäure enthält, sondern bei der Analyse für Bleioxydhydrat erkannt wurde.

Kobaltoxyd.

Aus vollkommen reinen Lösungen von Kobaltoxydul^{*)} werden bekanntlich durch Kali und Ammoniak basische Salze von himmelblauer Farbe gefällt, die bei Kali schnell, bei Ammoniak langsamer in rosenrothes Hydrat übergehen. Findet ein Luftzutritt statt, ehe das Hydrat vollständig gebildet ist, so erhält man durch Kali einen grünblauen, durch Ammoniak einen graugrünen Niederschlag, indem die Alkalien prädisponirend wirken, und zwar reicht eine kleine Quantität Sauerstoff hin, die Farbenveränderung hervorzurufen.

Beetz hat einen Apparat construirt, durch welchen aller Luftzutritt abgehalten wird und in welchem er sogar den absorbirten Sauerstoff durch einen Strom von Wasserstoffgas entfernen konnte, woraus er schliesst, dass dieser nicht in chemische Verbindung mit dem Oxydul getreten, sondern blofs von der Lösung verschluckt war.

Mit der Kohlensäure bildet das Kobaltoxydul nach Beetz drei verschiedene Verbindungen.

^{*)} Journ. für prakt. Chem. Bd. XXXII S. 319.